

2024 / 25-26 May / Warsaw
25-26 maja / Warszawa



**6th Central European
Genealogy Meeting** _____
**6. Środkowoeuropejskie
Spotkania Genealogiczne**

Chrześcijańska Akademia Teologiczna w Warszawie
ul. Broniewskiego 48, Warszawa

Host / Organizatorzy



ARCHIWA
PAŃSTWOWE
NARODOWE ARCHIWUM CYFROWE

Cooperation / Współpraca



Partner / Partner



Patronage / Patronat



SP PG
STOWARZYSZENIE POLSKICH PROFESJONALISTÓW GENEALOGII

Konferenzprogramm

Tag 1. / 25. Mai / 10:00 – 16:45 Uhr

von 10:00 bis 14:00 Uhr ein Vortragsblock mit Simultanübersetzung (PL, ENG, NIEM)

9:30 Uhr – **Registrierung**

10.00 – 10.10 – **Begrüßung**

10:10 – 11:00 Uhr – **Migrationsprozesse unter polnischen und polnischsprachigen Evangelikalen im 19. und 20. Jahrhundert**– Prof. Dr. habil. Jarosław Kłaczko, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń (Polen)

Jarosław Kłaczko - Historiker. Er promovierte 2002, habilitierte sich 2011 und wurde 2014 Professor für Geisteswissenschaften. Derzeit ist er ordentlicher Professor und Leiter der Abteilung für Geschichte des 19.-20. Jahrhunderts und der Zeitgeschichte am Institut für Geschichte und Archivwissenschaften der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń. Seine Forschung befasst sich mit der Geschichte des polnischen Protestantismus im 19./20. Jahrhundert und der Geschichte pommerscher Städte im 20. Jahrhundert.

Migrationsprozesse unter polnischen und polnischsprachigen Evangelikalen waren eine Emanation der Geschichte Mitteleuropas. Mit dem Beginn der Modernisierungsprozesse begann eine große Migrationsbewegung. Entwicklungsländer, Regionen und Städte zogen Millionen armer Landbewohner an, die sich nach einem menschenwürdigen Leben sehnten. Besonders intensiv fand dieser Prozess in Mitteleuropa statt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es noch einen Zustrom von Migranten aus deutschen Ländern auf das Gebiet des Königreichs Polen, aber in der zweiten Hälfte änderte sich dieser Trend und Protestanten aus polnischen Ländern wanderten ähnlich wie Katholiken aus. Im 20. Jahrhundert kam es zu einer politisch bedingten Auswanderung. Die größte politische Migration fand jedoch während des Zweiten Weltkriegs und während des Kommunismus statt. Wirtschaftliche Phänomene begannen erst nach 1989 eine Rolle zu spielen. Damit schließt sich der Kreis der Geschichte, und heute wird die Auswanderung wieder von dem Wunsch bestimmt, den materiellen Status zu verbessern.

11:00 – 11:50 Uhr – **Digitalisierung der Sammlungen des ukrainischen Staatsarchivs durch FamilySearch** - Gilles François, FamilySearch International (Deutschland)

Gilles François wurde in Frankreich geboren und lebte als Kind in Frankreich, Französisch-Guayana, Dschibuti und auf den Französischen Antillen. Er diente in der französischen Armee während des Bosnienkriegs als Soldat in der UN-Friedenstruppe. Seit 2000 ist er mit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage verbunden, wo er u.a. beaufsichtigte Übersetzerteams und die humanitäre Hilfe für die Kirche in Europa. Er ist seit April 2023 mit FamilySearch verbunden und derzeit für die Benutzererfahrung in mehreren Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Zentralasien verantwortlich. Er hat einen Bachelor-Abschluss in internationaler Entwicklung von der Brigham-Young-Universität, einen Master-Abschluss in Politikwissenschaft von der Sorbonne-Universität in Paris und einen MBA von den Universitäten Frankfurt/Duke. Gemeinsam mit seiner Frau Larissa zieht er vier Kinder groß.

FamilySearch war von 1995 bis 2011 in der Ukraine tätig, aber dann stellte die Regierung die Zusammenarbeit ein. Nach der Revolution im Jahr 2014 begann sich die Situation positiv zu verändern, und im Jahr 2020 unterzeichnete FamilySearch ein allgemeines Memorandum mit dem Staatlichen Archivdienst der Ukraine. Im Anschluss an diesen Schritt wurden 22 Einzelvereinbarungen mit Zentral- und Regionalarchiven in der gesamten Ukraine unterzeichnet. Sechs weitere Projekte sind in der Pipeline. In dem Vortrag wird die entscheidende Rolle von FamilySearch nach Beginn des Krieges mit der Russischen Föderation im Februar 2022 erörtert, nachdem viele lokale Archive zerstört oder gestohlen wurden.

11:50 – 12:20 – Kaffeepause

12:20 – 13:10 Uhr – **Schiffbrüchige: Reise ins Gelobte Land. Rückkehr von Flüchtlingen in die wiedergeborenen Polen** – Piotr Zawilski, Direktor des Nationalen Digitalen Archivs (Polen)

Piotr Zawilski – absolvierte Archäologie der Universität Łódź und Aufbaustudium von Archivwissenschaften an der Nikolaus-Kopernikus-Universität. Seit 1989 ist er mit dem Staatsarchivdienst verbunden. Im Jahr 1998 übernahm er die Position des Direktors des Staatsarchivs in Piotrków Trybunalski und im Jahr 2006 des Staatsarchivs in Łódź. Derzeit ist er Direktor des Nationalen Digitalen Archives. Er interessiert sich für die Geschichte des Ersten Weltkriegs und die Holocaust-Forschung.

Krieg ist ein Fluch für jeden Winkel der Erde, der davon betroffen ist, und für jeden Bewohner der Erde. Diese traurige Wahrheit wurde während des Ersten Weltkriegs besonders grausam enthüllt, der erste auch im Hinblick auf das Ausmaß der Feindseligkeiten und das Ausmaß, in dem sie die Zivilbevölkerung traf. Der Referent wird über das schwierige Schicksal verschiedener vom Krieg betroffener Gruppen sprechen. Es wird auch Archivquellen über Kriegsflüchtlinge, Vertriebene und Kriegsgefangene angeben, die von den drei Teilungsländern, sozialen Organisationen und bereits im unabhängigen Polen geschaffen wurden.

13:10 – 14:00 Uhr – **Die Bad Arolsen Archives und ihre digitalen Sammlungen** – Giora Zwilling, Arolsen Archives - International Tracing Service (Deutschland)

Giora Zwilling studierte Geschichte an der Open University und der Universität Tel Aviv. Von 2007 bis 2014 war er in verschiedenen Positionen im Archiv von Yad Vashem in Israel tätig. Aktuell ist er Leiter der Abteilung Digitale Transformation und Archive bei den Arolsen Archives (International Search Service), wo er seit 2017 tätig ist.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Arolsen Archives, ihre Bedeutung für Forscher und Genealogen sowie aktuelle Projekte und Initiativen. Der Vortrag konzentriert sich auf die Nutzung von Online-Ressourcen, die der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

14:00 – 14:15 Uhr – Gruppenfoto

14:15 – 15:15 Uhr – Mittagspause

15:15 – 16:15 Uhr – **Archivsammlung "Staatliches Repatriierungsamt. Zentralrat in Łódź" aus den Ressourcen des Archives Neuer Akten für moderne Aufzeichnungen als Quelle für genealogische Forschungen** – Jakub Szuliński, Archiv Neuer Akten (Polen).

Jakub Szuliński - Historiker, Archivar, Absolvent der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau. Er ist am Archiv Neuer Akten in der Abteilung für den Zugang zu Archivressourcen beschäftigt, wo er nach Informationen und Dokumenten sucht.

Das Staatliche Repatriierungsamt (PUR) wurde durch den Erlass des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung vom 7. Oktober 1944 eingerichtet. Die Hauptaufgaben der PUR bestanden darin, die Rückführung von Menschen aus den Gebieten anderer Länder nach Polen zu organisieren, Menschen innerhalb des Landes anzusiedeln und eine Ansiedlungsaktion durchzuführen. Archiv Neuer Akten bewahrt Archivalien auf, die vom Zentralvorstand der PUR in den Jahren 1944-1951 erstellt wurden. Ziel der Präsentation ist es, den Inhalt der Sammlung im Hinblick auf ihren Nutzen für die Ahnenforschung darzustellen.

17:30 – 19:00 Uhr – **"Der Charme der Volksrepublik Polen" – Spaziergang um den Powązki Wojskowe Friedhof (Militärfriedhof Powązki)**, Igor Strojcki

Treffen im Bestattungsinstitut, Powązkowska-Straße 43/45

Igor Strojcki - leidenschaftlicher Genealogie, Autor zahlreicher Publikationen und Initiator zahlreicher Ausstellungen und Veranstaltungen, die seinen Vorfahren gewidmet sind, u.a. Schauspielerin Elżbieta Barszczewska, Reisender und Fotograf Leon Barszczewski oder Psychologe und Erfinder Julian Ochorowicz, die in Museen und Kultureinrichtungen in ganz Polen präsentiert werden. Er ist Mitglied des Verbandes der polnischen Journalisten. Er wurde mit dem Ludomir Benedyktowicz Preis geehrt. Im Jahr 2021 wurde er mit der Medaille zum "30. Jahrestag der Unabhängigkeit Usbekistans" ausgezeichnet.

20:00 – 12:00 Uhr – **Integrationstreffen "Pracownia na Kole"**, Ożarowska-Straße 61, Warschau

Tag 2. / 26. Mai / 10:00 – 14:30 Uhr

9:30 Uhr – **Registrierung**

10:00 – 10:50 Uhr – **Evakuierung und Deportation von Menschen aus dem Königreich Polen in den Jahren 1914-1915** – Dr. habil. Krzysztof Marian Latawiec, Professor an der Maria-Curie-Skłodowska-Universität (Polen)

Krzysztof Latawiec – arbeitet derzeit als Universitätsprofessor in der Abteilung für Archivwissenschaften und Hilfswissenschaften der Geschichte am Institut für Geschichte der Maria-Curie-Skłodowska-Universität in Lublin. Chefredakteur der Zeitschrift "Res Historica" und thematischer Herausgeber der Zeitschrift "Eastern Yearbook of the Humanities". Forschungsinteressen: Präsenz von Russen und Deutschen im Königreich Polen; die Anwesenheit von Polen und Deutschen im Romanow-Reich; das Funktionieren von Bildung, Justiz, Verwaltung, uniformierten Formationen, Kirchen und religiösen Vereinigungen im Russischen Reich und im Königreich Polen im 19. und frühen 20. Jahrhundert; Genealogie; Quellenstudien. Autor und Co-Autor von über 150 wissenschaftlichen Arbeiten.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die militärischen Operationen, die das Königreich Polen trafen, brachten der Zivilbevölkerung auf seinem Territorium schwere Zeiten. Bewaffnete Kämpfe führten u.a. zur Vertreibung der Bevölkerung. Die Bewohner des Königreichs Polen beschlossen aus Angst vor den Folgen des Krieges, vor der Bedrohung zu fliehen. Die meisten Einwohner des Kongresses Polen wurden jedoch von den russischen Militär- und Zivilbehörden gezwungen, ihr Hauptquartier zu verlassen. In den meisten Fällen landeten diese Menschen in den zentralen Gouvernements des Romanow-Reiches.

10.50 – 11.40 Uhr – **Roma. Kultur und Genealogie** – Adam Bartosz, Bezirksmuseum in Tarnów (Polen)

Adam Bartosz - Ethnograph und Zigeuner. Viele Jahre lang war er Direktor des Bezirksmuseums in Tarnów. Initiator der weltweit ersten Dauerausstellung über die Geschichte und Kultur der Roma – Roma, Zigeuner. Geschichte, Kultur. Er war eines der Mitglieder des Teams, das die Romani-Sprache kodifizierte. Autor zahlreicher Publikationen über Juden und Roma.

"Versuche, Genealogien von Zigeunerfamilien auf der Grundlage älterer Kirchenbücher zusammenzustellen, scheinen überhaupt keinen Sinn zu machen." Die Rede ist eine Illustration dieser Beobachtung, die auf traditionellen Roma-Bräuchen, der Einstellung der Roma zu Schrift, Bürokratie und Nicht-Roma-Umgebungen basiert.

11:40 – 12:20 – **Geschichte der evangelischen Friedhöfe und ihre Dokumentation** – Piotr Kędziora-Babiński, Stiftung Kamienie Niepamięci (Polen)

Piotr Kędziora-Babiński - Archäologe, Mitarbeiter des Piaseczno-Museums in der Organisation. Er arbeitete für das Nationale Informations- und Suchbüro des Polnischen Roten Kreuzes und das Büro für das Gedenken an den Kampf und das Martyrium des Instituts für Nationales Gedenken. Mitglied des Stiftungsrates der Steine des Vergessens und stellvertretendes Mitglied des Pfarrgemeinderates der evangelisch-augsburgischen Pfarrei der Heiligen Dreifaltigkeit in Warschau. Er war beruflich an Gräbern und Exhumierungen beteiligt, unter anderem an den Gefallenen der Schlacht von Iłża 1939 und an den Opfern deutscher Verbrechen im Fort III Pomiechówek. Autor von wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Artikeln, „Das Geheimnis des Kreuzes in Małtwica, Gemeinde Nowogród, Bezirk Łomża, Woiwodschaft Podlachien“, „Friedhof der Soldaten der Roten Armee in Kędzierzyn-Koźle in den Dokumenten des Polnischen Roten Kreuzes“, „Exhumierungen der 1939 gefallenen Soldaten und Polizisten von Festung III in Pomiechówek – die erste Phase der Exhumierungsarbeiten“, „Exhumierung der Soldaten der Freiwilligenarmee und Gedenken an ihre Helden“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die evangelische Gemeinde in Polen erheblich reduziert. Viele Tempel und Friedhöfe haben ihre Verwalter verloren. Als Ergebnis dieses Prozesses wurden viele Friedhöfe zerstört, manchmal vollständig. In seinem Vortrag wird der Referent über die komplexe Geschichte evangelischer Friedhöfe und die Dokumentation, die sie für die genealogische Suche bereithalten, sprechen. Besonderes Augenmerk wird auf Friedhöfe gelegt, die in Masowien betrieben werden.

12:20 – 12:50 – Kaffeepause

12:50 – 13:40 – **Quellen für die Forschung zur Genealogie der polnisch-litauischen Karäer** – Anna Sulimowicz-Keruth, PhD, Universität Warschau (Polen)

Anna Sulimowicz-Keruth - Turkologin und Karaim-Expertin, Assistenzprofessorin am Institut für Turkologie und Völker Zentralasiens an der Fakultät für Orientalistik der Universität Warschau. Vizepräsident des Verbandes der polnischen Karäer in Polen. Mitherausgeber des karäischen Almanachs.

Thema des Vortrags ist die Genealogie der Karäer, der kleinsten ethnischen Minderheit in Polen und Litauen und gleichzeitig eine religiöse Gruppe. Die Erinnerung an vergangene Generationen ist Teil ihrer Kultur - bei sommerlichen Zeremonien auf Friedhöfen werden Gebete für die Vorfahren verlesen und namentlich erwähnt. Wertvolle Quellen für die karäischen Genealogie sind daher nicht nur Aufzeichnungsbücher und alte Dokumente, sondern auch handschriftliche Gebetbücher. Während des Vortrags werden grundlegende Informationen über die Geschichte, Siedlungen, Religion, Rituale, Sprache der Karäer und wie und wo man nach Informationen über karäische Familien suchen kann, vermittelt.

13:40 – 14:20 Uhr – **Warschau: Spuren in der Geschichte der evangelischen Krakauer Familien**
– Agnieszka Godfrejów-Tarnogórska, Warschauer Genealogische Gesellschaft (Polen)

Agnieszka Godfrejów-Tarnogórska - kommt aus Krakau. Sie absolvierte ein Studium der evangelischen Theologie an der Christlich-Theologischen Akademie in Warschau und ein Aufbaustudium "Genealogie. Theorie und Praxis" am Historischen Institut der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau. Sie arbeitete im Büro der polnischen Diakonie in Warschau und in der evangelisch-augsburgischen Pfarrei in Krakau, wo sie sich unter anderem mit pastoraler, katechetischer und diakonischer Arbeit befasste. Seit 2015 ist er Sprecher der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen. Im Auftrag der Kirche ist er in der Koordinierungsgruppe der Initiative (Un)vergessene Friedhöfe aktiv, er befasst sich mit der Ahnenforschung und dem Zentralarchiv der Kirche.

Die evangelisch-augsburgische Kirchengemeinde in Krakau besteht seit der Reformation. Er versammelt sowohl Lutheraner (die Mehrheit) als auch Reformierte in seiner Gemeinde. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert strömten viele Architekten, Handwerker, Kaufleute, Industrielle aus Deutschland und der Schweiz nach Krakau sowie nach Warschau. Unter ihnen sind auch evangelikale Familien, die aktive Mitglieder der Krakauer Gemeinde und Teil der Krakauer evangelischen Gemeinde werden. Während der Rede werden mehrere Familien vorgestellt, deren Schicksale sowohl mit Krakau als auch mit Warschau verflochten sind.

14:20 – 14:30 Uhr – **Abschluss**

Workshop, Tag 1 (25. Mai) – Raum 206

15:00 – 16:30 Uhr – Übersetzungsworkshops: Russische Sprache – **Russische Abkürzungen, die für Genealogen nützlich sind: von den Quellen des neunzehnten Jahrhunderts bis zum modernen genealogischen Slang**, Tatiana Wojtas, PhD, (Polen)

Tatiana Wojtas - Übersetzerin, Psychotherapeutin und Dozentin, Genealogin aus großer Leidenschaft. Seit 2020 führt sie Übersetzungen in die russische Sprache im Rahmen des Postgraduiertenstudiums "Genealogie. Theorie und Praxis" am UKSW.

Was tun, wenn wir in einem russischsprachigen Dokument auf eine unbekannte Abkürzung stoßen und das Internet und Wörterbücher nicht helfen? Während des Workshops werden wir verschiedene Möglichkeiten ausprobieren, um Informationen über die Bedeutung von Abkürzungen zu finden, Deduktion üben und einen Algorithmus entwickeln, der bei der Arbeit mit Dokumenten hilfreich sein wird.

Workshops-Tag 2 (26. Mai) – Raum 206

10:50 – 12:20 – Übersetzungsworkshops: Hebräisch – **Grundlagen der hebräischen Grabstein-Epigraphik** – Krzysztof Bielawski, PhD, Universität Warschau (Polen)

Krzysztof Bielawski - Forscher auf jüdischen Friedhöfen, Doktorand an der Fakultät für Geschichte der Universität Warschau. Absolvent der Universität für Tourismus und Hotelmanagement in Warschau und des Instituts für Geschichte der Universität Warschau (Hauptfach: Geschichte und Kultur der Juden). Der Gründer der Website www.cmentarze-zydowskie.pl. Autor des Buches "Der Holocaust an jüdischen Friedhöfen" und Artikeln, die in "Kwartalnik Historii Żydów", "Miasteczko Poznań", "Spotkania z zabytkami" veröffentlicht wurden.

Während der Workshops lernen die Teilnehmer das hebräische Alphabet, den Grundwortschatz der Inschriften auf jüdischen Grabsteinen und den jüdischen Kalender. Es werden die wichtigsten Listen von Personen vorgestellt, die auf jüdischen Friedhöfen in Polen begraben sind.

12:50 – 14:20 – Computer-Workshops (eigener Laptop oder Tablet empfohlen) – **Nutzung der Datenbanken der Polnischen Genealogischen Gesellschaft in der Praxis** – Michał Zieliński, Polnische Genealogische Gesellschaft (Polen)

Michał Zieliński - Rechtsanwalt, Hauptverwalter von Geneteka Datenbank, seit 2022 Vorstandsvorsitzender der Polnischen Genealogischen Gesellschaft. Von klein auf leidenschaftlich an der Genealogie interessiert (seine Familie kommt väterlicherseits aus Warschau, mütterlicherseits aus Grenzland, Polnisch Kresy).

Ziel des Workshops ist es, zu zeigen, wie die Datenbanken der Polnischen Genealogischen Gesellschaft (Geneteka, Skanoteka, Kurzinformationen zu anderen Datenbanken) effektiv genutzt werden können. Der Sprecher zeigt, wie man schnell und effektiv in Geneteka und Skanoteka navigiert, worauf man bei der Eingabe der Suchbegriffe achten muss usw.